Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

**Band:** - (1927)

**Artikel:** Der grosse Haller

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-988955

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Albrecht von haller 1745 als Professor im Alter von 37 Jahren. Ausschnitt aus einem Schwarzkunstblatt von 3. 3. haid.

# Der große haller.

Am 12. Dezember 1927 werden 150 Jahre seit dem Todesstag Albrecht von Hallers verflossen sein. Die Welt hat ihn in Anerkennung seiner überragenden und umfassenden Gelehrsamkeit den "großen Haller" genannt. Auch in seiner engern Heimat — Haller war Berner — ward er der große Haller geheißen, doch geschah dies, wie berichtet wird, wegen seiner hohen Körpergestalt. Die Geistesgröße ihres Mitbürgers haben die Berner von damals nicht gebührend zu würdisgen gewußt. Um so mehr wollen wir heute ehrend eines Schweizers gedenken, der als Natursorscher, Arzt, Dichter und Patriot zu den bedeutendsten Männern des 18. Jahrshunderts gehörte.

Schon in früher Jugend (Haller ist im Jahre 1708 geboren)

legte der stille, etwas schwächliche Knabe eine erstaunliche Arbeitstraft an den Tag. Als Achtjähriger hatte er an die zweitausend Lebensbeschreibungen berühmter Männer ver= fakt, als Neunjähriger las er das Neue Testament in der (griechischen) Ursprache, im 10. Jahre legte sich Haller eine Sammlung griechischer und hebräischer Wörter und Sprachregeln an, schrieb eine chaldäische (nachhebräische) Grammatik, las im 12. Altersjahre den homer, schrieb im 15. Tragödien und Komödien! 21jährig hatte Haller schon Deutsch= land, Holland, England und Frankreich bereist, den Doktor= grad der Medizin erworben und das große Gedicht "Die Alpen" vollendet. In Bern betätigte er sich darauf als Bibliothekar und Arzt; auch setzte er seine wissenschaft= lichen Sorschungen fort. Bald drang sein Ruhm, bessonders als Anatom und Botaniker, über die Grenzen der Schweiz und der Nachbarländer hinaus. Damit bes gannen auch seine innern Kämpfe: leidenschaftliche heimatliebe hielt ihn vorerst zu hause fest, lehnte sich aber gleichzeitig auf gegen die damals regierende Gesellschaft, welche entartet und verdorben war. Wie ein Prophetenwort — es ist 1798 in Erfüllung gegangen klingt seine Mahnung: "Und einmal wird die Welt in den Geschichten lesen, wie nah' dem Sittenfall der Sall des Staats gewesen." In einem seiner politischen Gedichte richtete er an seine Mitbürger die berühmt gewordene Frage: Sag an, Helvetien, du Heldenvaterland, wie ist dein altes Dolk dem jezigen verwandt?" Das kühne Auftreten hallers wurde in den Kreisen der herrschenden Geschlechter übel vermerkt, und während das Ausland dem berühmten Berner die größten Ehren erwies, versagte ihm die heimat lange eine würdige Stellung. Vergebens bewarb sich der nachmals zum Leibarzt und Staatsrat des englischen Königs ernannte Haller um die Stelle eines Arztes am Inselspital. Warum sollte denn der Dr. Haller Spitalarzt werden? Er ist ja ein Poet!" Dem gleichen Haller, den König Georg II. von England 1736 als Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik nach Göttingen (Kurfürstentum hannover, in Personalunion mit Großbritannien) berief, hatte aber Bern furz vorher eine Professorenstelle sprachlicher Richtung versagt. Don Kaiser Franz I. wurde Haller in den Adels= stand erhoben — Bern ernannte ihn durch den Einfluß von



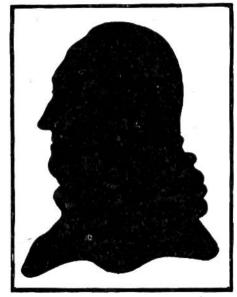
Kaiser Joseph II., der Sohn Maria Theresias, auf Besuch bei Albrecht von Haller, dem großen Berner Botaniker, Anatom, Physiologen, Arzt und Dichter. Der Besuch fand im Todesjahre Hallers, 1777, statt.

Sreunden zum Großrat. Berühmte Universitäten in Hol= land und England suchten Haller als Cehrer zu gewinnen — Bern hatte gerade noch eine Stelle als Saalinspettor und Stimmenzähler im Rathaus für ihn übrig, welcher Posten ihm obendrein durch das Cos zufiel. Einige Jahre später treffen wir dann haller als Direktor der bernischen Sal3= werke in Ber und als stellvertretenden Candvogt zu Aigle. Dort widerlegte er schlagend die Nachrede seiner Neider, er sei wohl ein großer Theoretiker, aber kein praktischer Mann. Die letten Cebensjahre Hallers waren stiller, wissenschaft= licher Arbeit gewidmet, auch wurde der lange Verkannte bei wichtigen Staatsgeschäften zu Rate gezogen. Bern hatte ihm eine Besoldung von sage und schreibe tausend Franken gewährt, auf daß haller dem Staatsdienst weiter zur Derfügung stehe, und um ihn über neue, verlocende Berufungen des Auslandes hinwegzutrösten. Noch in sei= nem Todesjahr erhielt Albrecht von Haller den Besuch des Kaisers Joseph II., der den hochragenosten Geist seines Jahrhunderts persönlich kennen lernen wollte. Am hause des Schultheißen und anderer Würdenträger ging der Kaiser porbei ....

## haller als Naturschilderer.

Aus seiner berühmten Dichtung "Die Alpen".

hier zeigt ein steiler Berg die Mauer = gleichen Spiken, ein Wald = Strom eilt hin = durch, und stür = zet Sall auf Sall. Der dick beschäum = te Sluß dringt durch der Selsen Riken und schießt mit gäher Kraft weit über ihren



mit gäher Kraft Alter. Tusche-Silhouette von unbekannter hand, weit über ihren nach dem Leben gemalt.

Wall: Das dünne Wasser theilt des tiefen Salles Eile, in der verdicksten Cuft schwebt ein bewegtes Grau, ein Resgenbogen strahlt durch die zerstäubten Theile, und das entfernte Thal trinkt ein beständig Thau.